

## Leo FÜRBRINGER

geb. 21. September 1843 Gera

gest. 29.09.1923 Emden

Oberbürgermeister, Landtagsabgeordneter,  
Provinziallandtagsabgeordneter, ostfriesischer  
Landschaftsrat, Deichrichter, Ehrenbürger der Stadt  
Emden

Leo Fürbringer ist einer der prägendsten Persönlichkeiten der Emdener Stadtgeschichte. In seiner langen Amtszeit, die umfasste mit 38 Jahren beinahe eine ganze Generation, fiel die Industrialisierung der ostfriesischen Metropole.



Leo Fürbringer  
Quelle: Stadtarchiv Emden

Fürbringer entstammte einer großbürgerlichen Familie in der thüringischen Stadt Gera. Mit der Einschreibung zum Jurastudium an der Universität Leipzig 1863 trat er früh in die Fußstapfen seines Vaters, der die Richterlaufbahn eingeschlagen hatte. Fürbringer beteiligte sich rege am studentischen Leben an der Uni. Er trat im November 1863 der schlagenden Verbindung „Dresdensia“ bei und erfüllte verschiedene Funktionen. Berichtet wird von verschiedenen Duellen, darunter einem Pistolenduell.

Während seines Referendariats zwischen 1866 und 1868 entschied er sich gegen eine Richterlaufbahn. Fürbringer strebte die Advokatur, d.h. die Befähigung zur Ausübung einer Rechtsanwaltskanzlei, und des Notariats an. Im Oktober 1868 erhielt er beide Funktionen. Im Folgejahr wurde der junge Jurist zum Stadtrat in seiner Geburtsstadt Gera gewählt. Unterdessen hatte sich Leo Fürbringer mit Marie, der Tochter des Dresdner Fabrikbesitzers W. Arnold, vermählt. Die im September 1868 geschlossene Ehe gewährleistete eine gewisse materielle Sicherheit, die gerade zu Beginn einer Karriere wichtig war.

Die Wahl zum Stadtrat in Gera legte seinen künftigen beruflichen Schwerpunkt, die Verwaltungstätigkeit, fest. 1873 erlangte er das Bürgermeisteramt in der Residenzstadt Weimar. Im Frühjahr 1875 verabschiedete sich der langjährige Emdener Oberbürgermeister Ernst Hantelmann in den Ruhestand und kehrte in seine Heimatstadt Hannover zurück, um dort während seiner letzten Lebensjahre als Notar tätig zu sein. Was den zu diesem Zeitpunkt 31-jährigen Leo Fürbringer veranlasste, sich um das Bürgermeisteramt der ostfriesischen Metropole zu bewerben, lässt sich anhand der dokumentarischen Überlieferung nicht ermitteln. Seine Bewerbung überzeugte das Oberpräsidium der Provinz Hannover, die Regierung in Aurich und die städtischen Kollegien Emdens, die ihn zum Bürgermeister wählten. Nachdem eine Allerhöchste Kabinettsordre von Kaiser Wilhelm I. die Wahl bestätigt hatte, erfolgte am 18. Juli 1875 die Amtseinführung mit der Vereidigung.

Die Stadt Emden befand sich zu Beginn der 1870er Jahre in einer wirtschaftlichen Stagnation, die auch die vorherige Zugehörigkeit zur Hannoverschen Landesherrschaft geprägt hatte. Ursache hierfür war die Randlage im äußersten Nordwesten Deutschlands und in der Versandung des Hafens. Große Seeschiffe mussten vor Emden auf Reede gehen und ihre Ladung auf kleinere Schiffe verteilen. Der noch während der Hannoverschen Zeit erfolgte

Bau der Nesserlander Schleuse gab dem Hafen allerdings eine Entwicklungsperspektive. Mit dem Bau der Westbahn erhielt Emden Mitte der 1850er Jahre einen Anschluss an das Ruhrgebiet, das sich zum industriellen Herz Deutschlands entwickelte. Als Preußen nach dem Sieg gegen Österreich und seiner Verbündeten im Krieg vom Sommer 1866 das Königreich Hannover annektierte, erwarteten viele Emdener eine stürmische Entwicklung, die jedoch ausblieb. Die Industrialisierung ging in Emden bis in die 1890er Jahre nur langsam voran.

Diese Situation konnte der neue Bürgermeister zunächst nicht verändern. Allerdings setzte Fürbringer bereits erste Akzente, die seine Amtszeit prägten. Zunächst ging er daran, die Stadtverwaltung auf seine Person zu zentrieren und effizienter zu gestalten. Sein erstes strukturelles Projekt war der Ausbau Emdens zum Zentrum der Telegraphie. Nach langen Verhandlungen mit der kaiserlichen Reichspost wurde 1879 in Emden das neue Post- und Telegraphenamt gebaut, das Deutschland mit Übersee verband. Fürbringer betrieb eine eifrige Lobbyarbeit und befreundete sich mit dem Generalpostmeister von Stephan, dem er in Emden einen Platz widmete. Der Bürgermeister baute in enges persönliches Beziehungsnetz zur preußischen Regierung auf. Seine Beziehungen reichten bis zum preußischen König und deutschen Kaiser. Bereits im März 1877 erhielt Leo Fürbringer den Titel eines Oberbürgermeisters von Emden. 1881 erhielt er den Roten-Adler-Orden IV. Klasse.

Den Höhepunkt seiner Laufbahn erlebte Leo Fürbringer in der Regierungszeit des Kaisers Wilhelm II. Dabei profitierte er von der Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Schwerpunkte der Reichsregierung. Der Freihandel der 1870er Jahre war einem Protektionismus gewichen. Zugleich forcierte Kaiser Wilhelm II. den Ausbau der Marine. Wilhelmshaven wurde zur Hauptbasis der kaiserlichen Flotte in der Nordsee ausgebaut. Zur verbesserten strategischen Anbindung an das Ruhrgebiet baute das Reich den Ems-Jade-Kanal. Auch der Bau des Dortmund-Ems-Kanals folgte diesem strategischen Konzept. Hier engagierte sich Fürbringer besonders. Die Realisierung der Kanalprojekte schuf für den Emdener Hafen, seit 1876 preußischer Landeshafen, neue Perspektiven. Dem Emdener Oberbürgermeister gelang es, die preußische Staatsregierung dafür zu sensibilisieren. Dabei fand Fürbringer im Geheimen Regierungsrat Carl Schweckendiek im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einem gebürtigen Emdener, einen idealen Partner. Mit der Einweihung des Emdener Hafens 1903 konnte der Emdener Oberbürgermeister sein bisheriges Wirken als äußerst erfolgreich bewerten.

Leo Fürbringer setzte im Schatten des Hafenausbaus eine aktive Industrieansiedlungspolitik um. Allerdings erlitt er hierbei auch empfindliche Rückschläge. Die zunächst erfolgreiche Ansiedlung der Werft „Nordseewerke“, einer Eisenhütte und einer Brikettfabrik scheiterten während einer wirtschaftlichen Depression ab 1904. Das Eigenkapital der involvierten Aktiengesellschaften erwies sich als zu gering. Der Oberbürgermeister, 1907 zum Geheimen Regierungsrat ernannt, versuchte die Nordseewerke durch städtisches Kapital zu retten. Dieses Kapital ging verloren, als die Werft in den Konkurs gehen musste. Der 1911 erfolgende Verkauf der Werft an die Deutsch-Luxemburgischen Bergbau- und Minen-Gesellschaft konnte den Schaden für die Stadt nur begrenzen.

Zwischen 1890 und 1911 schuf Leo Fürbringer die Grundlage für die moderne Emdener Stadtanlage. Dabei förderte er den Bau von Arbeitersiedlungen, die Modernisierung der Kanalisation, Ausbau der Straßenbeleuchtung, Ausbau des Verkehrsnetzes durch die Errichtung einer Straßenbahn und Erschließung weiterer Flächen für den Stadtausbau. Sein Augenmerk galt dem Ausbau des Schulsystems.

Fürbringer war Mitglied der Nationalliberalen Partei. Für sie zog er 1904 in den hannoverschen Provinziallandtag und 1907 in den preußischen Landtag ein.

Die Krise der Nordseewerke scheint starke persönliche Wirkungen auf den Oberbürgermeister ausgeübt zu haben. Er verlegte seinen Schwerpunkt auf seine Abgeordnetentätigkeit. Seine Abwesenheiten von Emden verlängerten sich. Die neue Funktion des Oberbürgermeisters veranlasste einen Umzug der Familie Fürbringer in die Bahnhofsstraße. Hier erwarb das Emdener Stadtoberhaupt ein städtisches Grundstück auf Erbpacht und ließ ein repräsentatives Wohnhaus errichten.

Neben seiner Funktion als Oberbürgermeister und Abgeordneter des Provinziallandtages (1904-1914) sowie des preußischen Abgeordnetenhauses (1907-1918) erfüllte Fürbringer die Funktion eines Landschaftsrats bei der Ostfriesischen Landschaft (1907-1921). Darüber hinaus war er in zahlreichen Verbänden und Vereinen ehrenamtlich engagiert. Dazu gehörte das Amt des Deichrichters der Niederemsischen Deichacht. Als Anhänger der kaiserlichen Kolonialpolitik fungierte Fürbringer im Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft.

Leo Fürbringer erlangte innerhalb der Emdener Bürgerschaft eine große Popularität. Als er im Jahre 1900 sein 25-jähriges Dienstjubiläum beging, verlieh sie ihm ein Geschenk von 3.000 Mark. Außerdem errichtete sie für ihn den Fürbringer-Brunnen. Als der Oberbürgermeister nach fast 38 Amtsjahren in Dezember 1912 den Antrag auf Versetzung in den Ruhestand stellte, verliehen ihm die städtischen Kollegien nicht nur eine Ehrenrente, sondern auch das Ehrenbürgerrecht.

Im September 1914 wurde Fürbringer als kommissarischer Oberbürgermeister reaktiviert. Er vertrat seinen zum Kriegsdienst einberufenen Nachfolger, Dr. Wilhelm Mützelburg, bis zu dessen Entlassung vom Frontdienst wegen einer Verwundung 1916.

Aus seiner Ehe mit Marie, geb. Arnold gingen neun Kinder hervor: eine Tochter und acht Söhne. Einer von ihnen, Edzard Fürbringer, kam als Leutnant der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika im Hereroaufstand 1905 ums Leben. Weitere drei Söhne verlor das Ehepaar im Ersten Weltkrieg bis September 1918. Diese tragischen Todesfälle, die Abdankung seines geliebten Kaisers im November 1918 und die Entwertung seines Vermögens und seiner Einkünfte nach 1919 verbitterten den ehemaligen Oberbürgermeister, der sich völlig aus dem öffentlichen Leben zurückzog.

Leo Fürbringer starb am 29. September 1923, kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. Die Stadt Emden ehrte ihn mit einer Trauerfeier und einem Nachruf.

*Werke:* Das Abfuhrwesen und Tonnensystem der Stadt Emden, 1885; Der sogenannte Rhein-See-Kanal, 1888; Die Stadt Emden in Gegenwart und Vergangenheit, 1892.

*Quellen:* StAA Dep. 1 N, Nr. 42 Landschaftsräte; Rep. 16/1 Nr. 1678, Personalakte Oberbürgermeister Fürbringer 1875-1913; Rep. 16/4 Nr. 12819, Nachweisung der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse des Bürgermeisters der Stadt Emden Leo Fürbringer 1906 – 1913; Stadtarchiv Emden IV. Reg., Nr. 135, Funktion des Oberbürgermeisters Leo Fürbringer als Landtagsabgeordneter, 1909-1912; IV. Reg, Nr. 293: Personalakte: Bürgermeister und Oberbürgermeister Leo Fürbringer, 1875-1923; Reg. IV, Nr. 364, Besuch des Kaisers Wilhelm II. in Emden, 1902; Reg IV, Nr. 366, Teilnahme des Oberbürgermeisters Leo Fürbringer an den Feierlichkeiten anlässlich des Besuches Kaiser Wilhelm II. in Hannover, 1898; Reg IV, Nr. 371, Wahl der Emdener Abgeordneten für den Provinziallandtag, 1867-1915; Reg. IV, Nr. 390, Landtagswahlen, 1913; Reg. IV, Nr. 2717, Orden, Titel und Milde Stiftungen, 1900-1909; Reg IV, Nr. 2718, Orden, Titel und Milde Stiftungen, 1867 – 1899; Reg. IV, Nr. 2467; Denkmal für den Ehrenbürger Geheimer Regierungsrat Carl Schweckendieck, 1906-1915; Reg. IV, Nr. 21, Topographie der Stadt Emden, 1871-1891; Reg. IV, Nr. 22, Topographie der Stadt Emden, 1904-1911; Reg IV, Nr. 753, Hafenbautechnische Gesellschaft, 1908; Reg. IV, Nr. 1138, Durchführung der Kanalisierungsarbeiten, 1886-1889; Reg. IV, Nr. 1181, Verbesserung der Kanalisation, Bd. 1, 1905 – 1908; Reg. IV, Nr. 1024, Aus- und Umbau des Gaswerks, 1895 – 1899; Reg. IV, Nr. 1277, Beschaffung von Arbeiterwohnengen, Bd. 1, 1887-1902; Reg IV, Nr. 1494, IX. Internationaler

Schiffahrtskongress in Düsseldorf, 1901-1902; Reg. IV, Nr. 1440, Fortentwicklung des Emdener Hafens, 1876-1903; Reg. IV, Nr. 1441, Emdener Hafenanlagen und Ems – Jade – Kanal, Bd. 1, 1879-1883; Reg. IV, Nr. 1442, Handakte Fürbringer: Übergang der Hagenanlagen in Emden in den Besitz des preußischen Staates, 1875-1882; Reg. IV, Nr. 1444, Emdener Hafenanlagen und Ems – Jade – Kanal, Bd. 3, 1887-1888; Reg. IV, Nr. 1460, Nordseewerke, Bd. 1, 1899-1903; Reg. IV, Nr. 1467, Nordseewerke, Bd. 8, 1905-1907; Reg. IV, Nr. 1476, Nordseewerke, Bd. 17, 1910-1911; Reg. IV, Nr. 1483, Nordseewerke, Bd. 24, 1911-1912; Reg. IV, Nr. 1579, Verstühlung der Deiche des Königs- und Kaiser-Wilhelm-Polders, Bd. 3, 1901-1908; Reg. IV, Nr. 1620, Kuratorium der kgl. Navigationsschule zu Emden, 1870-1910; Reg. IV, Nr. 1638, Reichskommissar beim Seeamt, 1878-1880; Reg. IV, Nr. 651, Zentralverein zur Hebung der Fluss- und Kanalschifffahrt, Bd. 3, 1905; Reg. IV, Nr. 2068, Westfälische Transport AG, 1898-1910; Reg. IV, Nr. 2146: Handakte Fürbringer: Handels- und Schifffahrtsfragen, 1905-1912; Reg. IV, Nr. 2106, Anlage eines Hochofenwerkes, Bd. 1, 1905-1906; Reg. IV, 2109, Anlage eines Hochofenwerkes, Bd. 4, 1908-1911; Reg. IV, Nr. 2832, Vererbpachtung eines städtischen Grundstücks (an der Bahnstraße) an Oberbürgermeister Fürbringer, 1885-1908.

*Rolf Uphoff*